



*Herzlich Willkommen*

# Sprachliche Störungen und ihre Auswirkungen auf das Lernen



**PD Dr. phil. Susanne van Minnen**  
Vertretungsprofessorin Sprachheilpädagogik  
Justus-Liebig Universität Gießen

# Was ist Sprache - und wozu brauchen wir sie?

3

"Sprache ist eine ausschließlich dem Menschen eigene [...] Methode, zur Übermittlung von Gedanken, Gefühlen und Wünschen mittels eines Systems von frei geschaffenen Symbolen." (Sapir 1961)

1. Symbole, frei geschaffen
2. Dient der Übermittlung von Inhalten, also der **Kommunikation**

# Wozu also ist die Sprache da?

4

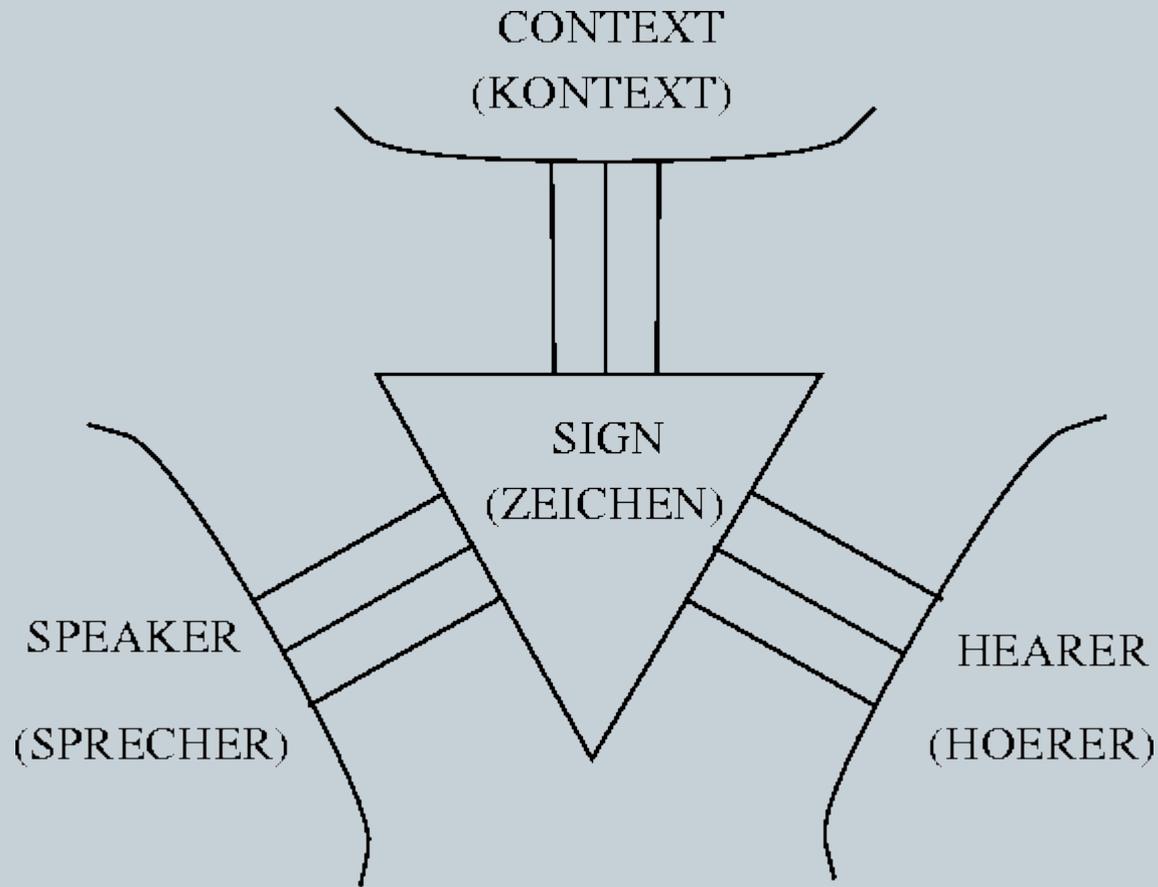
Prof. Robin Dumbor:

*Ich schlage vor, dass sich die Sprache entwickelt hat, damit wir tratschen können.*

(Nützel 2007:25)

# Das Organon-Modell von Bühler

5



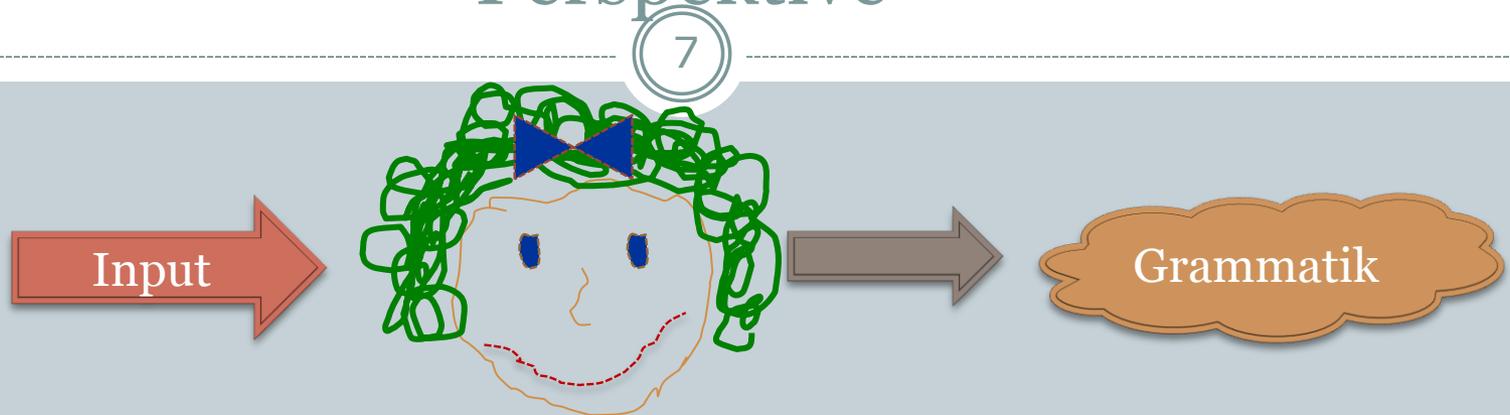
<http://coral.lili.uni-bielefeld.de/Classes/Summer96/Textdesc/funslides/img9.gif>

# Bühler: Kommunikation zum Zweck von...

6

1. Mitteilung von Gedanken an andere = Darstellung von Gegenständen, Sachverhalten und Ereignissen
2. Regelung der Beziehung zwischen einander = Ausdruck der inneren Befindlichkeit, der Emotionen und der Einstellungen
3. Koordination von Handlungen mit anderen = Appell, um jemanden zu einer bestimmten Reaktion zu veranlassen

# Das Symbolsystem aus sprachwissenschaftlicher Perspektive



- Die Aussprache: phonetisch-phonologische Ebene
- Der Wortschatz: die semantisch-lexikalische Ebene
- Die Grammatik: die morpho-syntaktische Ebene
- Texte und die Kommunikation: die pragmatisch-kommunikative Ebene

Kriech nicht da rein,  
Das ist das Blut der Erde...  
(Hacke 2004)

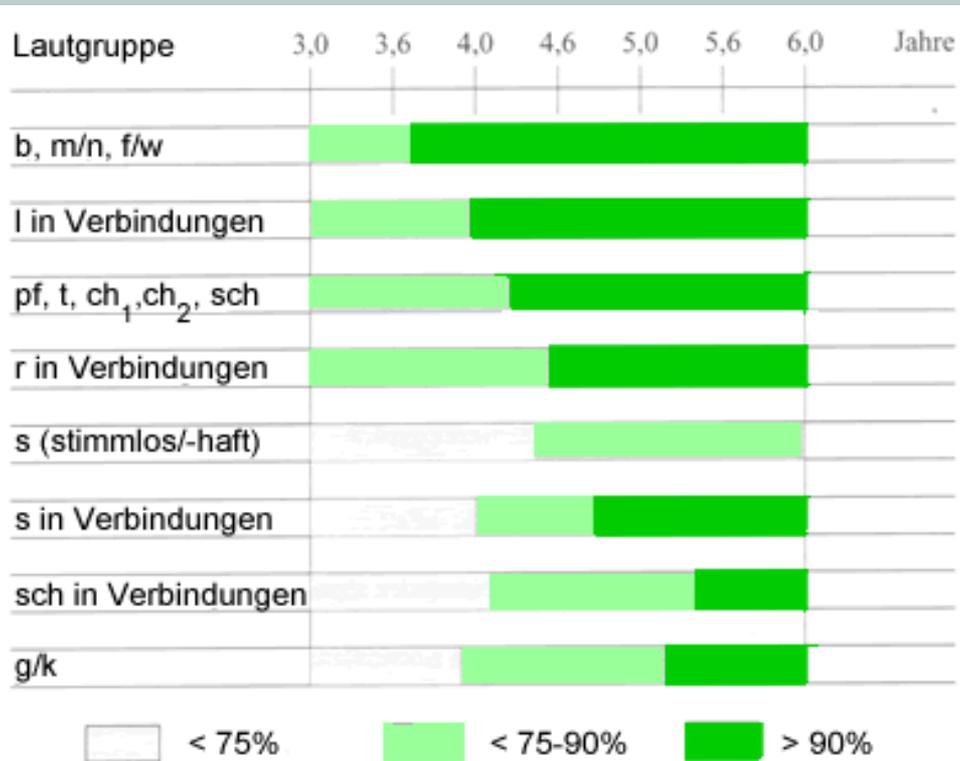
# Die Aussprache

8

Der Mond ist aufgegangen...  
Der Wald steht schwarz und schweiget,  
Und aus den Wiesen steigt,  
Der weisse Neger Wumbaba

(Hacke 2004)

- Vor dem Sprechen kommt in der Regel das Hören



Lautbeherrschung und Lebensalter (GROHNfelDT 1980, S.174)

Mit ca. 5;6 Jahren hat man eigentlich den Lauterwerb- und auch die Lautverwendung abgeschlossen.

Die s-Laute brauchen etwas länger

# Auswirkungen von Störungen in der Aussprache

9

- **Artikulationsstörungen:**
  - u.U. behindernd in der Kommunikation
  - U.U. behindernd im Erwerb der Schriftsprache
- **Phonologische Störungen:**
  - ganz sicher behindernd im Aufbau eines Wortschatzes
  - Ganz sicher behindernd im Erwerb der Schriftsprache

# Was tun?

10

- Ein gutes Sprachvorbild sein - Lehrersprache
- Pädagogische Fachkräfte können
  - entsprechende Modellierungstechniken verwenden
  - Minimalpaare verwenden (von Reimen bis hin zu Memorys)
  - Referenzkarten einsetzen
  - Lautsymbole und Schrift



# Der Wortschatz



11

- Einzelne Lexikoneinträge mit mehr oder minder differenzierten Beschreibungen
- Eine bestimmte Anzahl von Einträgen
- Die Vernetzung der Einträge untereinander (Wortfamilien)
- Und wie ist das bei mehrsprachigen Menschen?

# Was ein Lexikoneintrag umfasst

12

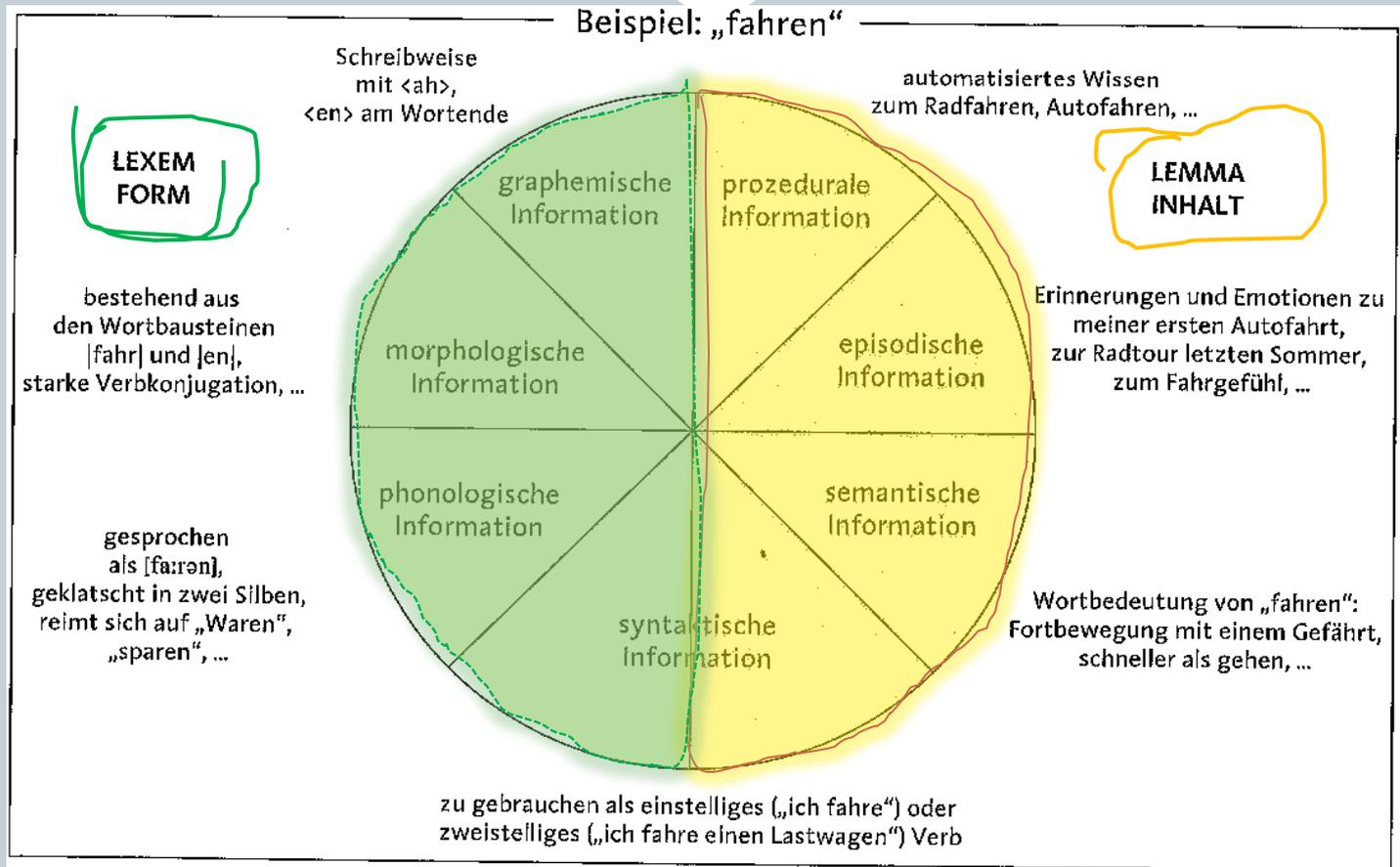


Abb. 25: Modell eines Lexikoneintrags (in Anlehnung an Luger 2006, 30)

# Auswirkungen von Störungen im Wortschatz

13

- Wörter stehen nicht zur Verfügung (Wortschatzarmut)
- Wörter können nicht schnell genug und nicht sicher genug abgerufen werden (Wortfindungsstörungen)
- Kein gutes Netz: Wortfamilien sind nicht gut genug ausdifferenziert und u.U. nicht stabil („Nahrungsmittel“)

Das führt zu

- Missglückten Kommunikationszielen
- Behinderungen im Lesen
- Behinderungen im Texte erstellen (mündlich wie schriftlich)
- Sozialen Einschränkungen

# Was tun?

14

- Neue Wörter vielfältig (nein, es kommt nur Ihnen redundant vor) auf Form- und Inhaltsebene einführen und festigen
- Eine Nachfragehaltung bei den Kindern aufbauen und erhalten (dann haben Sie als Befragte halt Löcher im Bauch)
- Selbstlernstrategien vermitteln
- Ggfs. Kompensationsstrategien vermitteln

Memoryspiele, Quartett, Sortierspiele,  
Montagsmaler, Wimmelbilder,  
Assoziationsaufgaben, ...

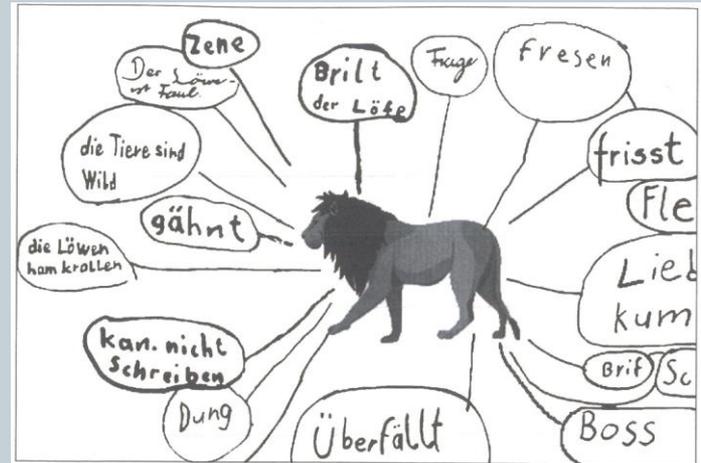


Abb. 29: Von Schülern erstellte Mindmap mit Kollokationen zum Begriff „Löwe“

# Die Grammatik

15

- Betrifft die Satzlänge, den Satzbau und die Struktur eines Wortes
- Längere Sätze sind im Deutschen häufig nur mit Hilfe der Wortgrammatik (Morphologie) zweifelsfrei verständlich

*Die Katze jagt die Maus.*

*Die Katze wird von der Maus gejagt.*

# Meilensteine der Satzentwicklung

16

Ab dem Alter von ca. 2 Jahren beginnen Kinder, Wörter zu kombinieren. Sie äußern Zwei-, Drei- und später Mehrwortäußerungen. Mit ca. 3;6 Jahren werden komplexe Sätze gebildet (nach Clahsen 1986).

- 1. Phase I:** Vorläufer zur Syntax: Einwortäußerungen (mit ca. 12 Monaten)
- 2. Phase II:** Erwerb des syntaktischen Prinzips, d.h. Zweiwortäußerungen (ab ca. 24. Monate)
- 3. Phase III:** Vorläufer der einzelsprachlichen Grammatik, d.h. Mehrwortäußerungen mit verschiedenen Wortarten wie Verb, Substantiv, Adjektiv, Präposition, Konjunktion (ab. Ca. 2;6 Jahren)
- 4. Phase IV:** Erwerb einzelsprachlicher syntaktischer Besonderheiten, d.h. Erwerb der Verbkonjugation, Satzstellung im Hauptsatz (mit ca. 3 Jahren)
- 5. Phase V:** Komplexe Sätze, d.h. Haupt- und Nebensätze (mit ca. 3;6 Jahren)

# Störungen im Bereich der Grammatik

17

## Das Profil

- Verben häufig in Endstellung
- Inkorrekte Tempusmarkierungen
- Inkorrekte Genusverwendung
- Inkorrekte Kasusmarkierungen
- Inkorrekte bzw. fehlende Verbkonjugation (SVK)
- Inkorrekte Pluralbildung

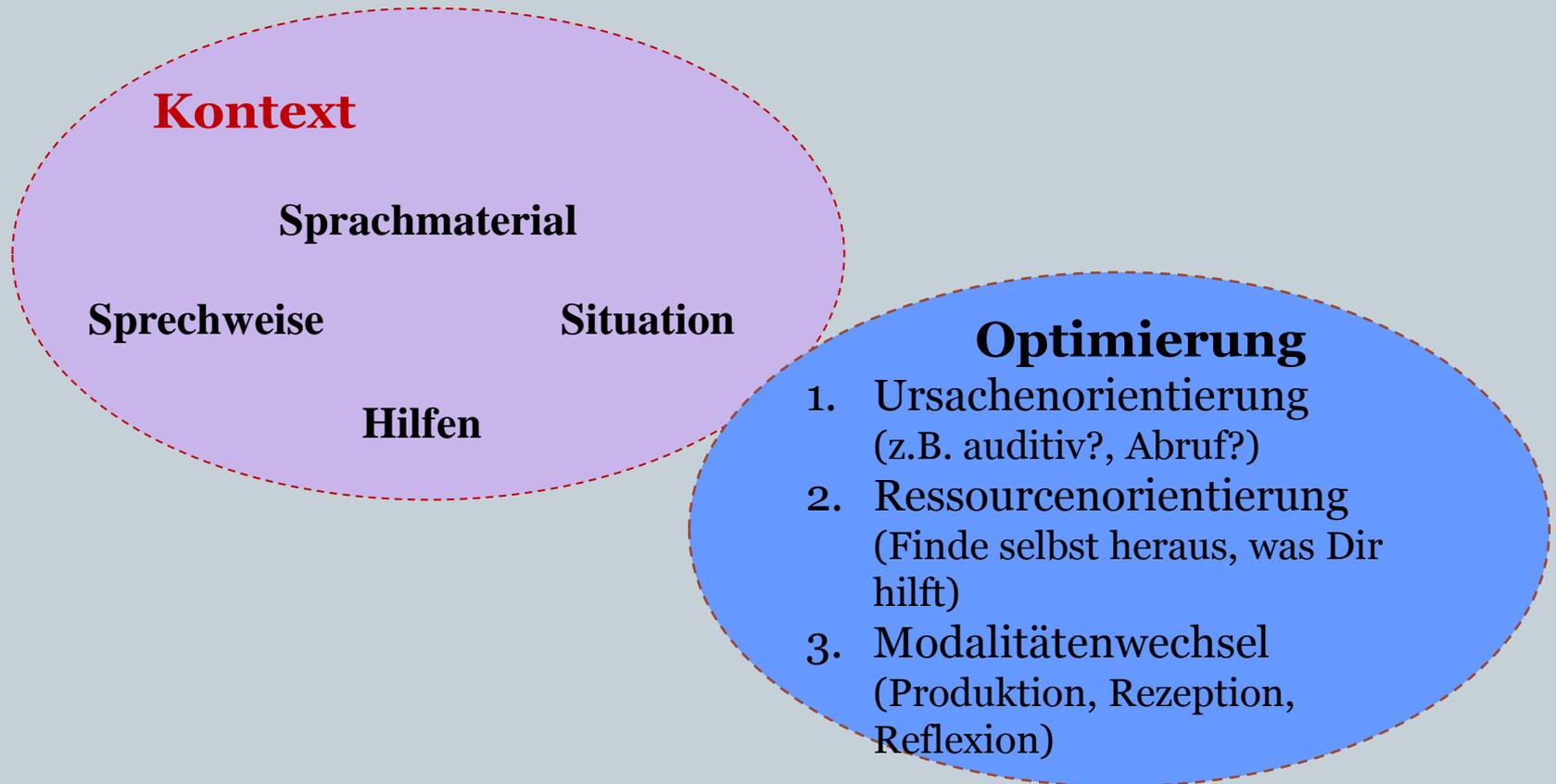
## Führt zu

- u.U. Schwierigkeiten im Sprachverständnis
- Missglückten Kommunikationszielen
- Behinderungen im sozialen Miteinander

# Was tun?

18

- Kontextoptimierung (Motsch 2010<sup>3</sup>)



# Was tun?

19

- **Lehrersprache**  
Motsch (2010<sup>3</sup>): Sprich nicht in ganzen Sätzen!  
Reber & Schönauer-Schneider (2009): Vermeide unvollständige Sätze
- Grundsätzlich: Gezielt den Input erhöhen.

# Störungen im Redefluss: Stottern

20

## **F98.5 Stottern (ICD-10-GM 2012)**

Hierbei ist das Sprechen durch häufige Wiederholung oder Dehnung von Lauten, Silben oder Wörtern, oder durch häufiges Zögern und Innehalten, das den rhythmischen Sprechfluss unterbricht, gekennzeichnet. Es soll als Störung nur klassifiziert werden, wenn die Sprechflüssigkeit deutlich beeinträchtigt ist.

# Auswirkungen und was man tun kann

21

- Durch die Begleitsymptomatik wird die mündliche Kommunikation behindert: sie wird vermieden und u.U. eingestellt
- Was man tun kann:
  - Identifikation
  - Stottermodifikation
  - Fluency shaping
  - Nachteilsausgleich

*Nichts ohne den  
Betroffenen, dessen Eltern  
und den Therapeuten  
unternehmen!*

# Störungen in der Kommunikation: S/elektiver Mutismus

22

## **F94.0 Elektiver Mutismus (ICD-10-GM 2012)**

Definition Dieser ist durch eine deutliche, emotional bedingte Selektivität des Sprechens charakterisiert, so dass das Kind in einigen Situationen spricht, in anderen definierbaren Situationen jedoch nicht. Diese Störung ist üblicherweise mit besonderen Persönlichkeitsmerkmalen wie Sozialangst, Rückzug, Empfindsamkeit oder Widerstand verbunden.

- Inkl.: Selektiver Mutismus
- Exkl.: Passagerer Mutismus als Teil einer Störung mit Trennungsangst bei jungen Kindern ([F93.0](#)) Schizophrenie ([F20.-](#)) Tiefgreifende Entwicklungsstörungen ([F84.-](#)) Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache ([F80.-](#))

# Auswirkungen und was man tun kann

23

- Soziale Komponente
- Grundsätzlich keine Auswirkungen auf das Lernen.  
Aber.
- Was man tun muss:
  - In das Gruppengeschehen einbeziehen
  - Kompensationsstrategien vermitteln
  - *Safe place* (Katz-Bernstein)

Nichts ohne den Betroffenen,  
dessen Eltern und den  
Therapeuten unternehmen!

# Der Zusammenhang

24

## **Von Sprechen, Lernen und Bildung**

# Die Folgen nicht altersgemäßer Sprachkompetenzen

- Kany & Schöler (2007:23): Die Folgen *metastasieren*.

- Kognitive Entwicklung
- Schriftsprachliche Entwicklung
- Schulische Entwicklung

Massive Folgen für die Bildungsbiografie und damit die gesamte Entwicklung eines Menschen (Maschke & Stecher 2007)

# Sprache *und* Bildung

26

**Sprache *ist* Bildung.**

# Bildung ist...

27

... Bürgerrecht.

Was man in der Bildungspolitik tun kann, lässt sich aufgrund empirischer Studien aufzeigen.

Was man tun will, ist eine Frage der Argumentation.

(S.9)

# Deshalb:

28

- Im Zusammenhang mit Bildung das Profil der Sprachkompetenzen der Kinder rechtzeitig vor Schuleintritt erheben
    - Die vorhandenen Kompetenzen
    - Die fehlenden Kompetenzen
- Hinweise auf eventuellen Handlungsbedarf aufgrund einer Spracherwerbsstörung/-verzögerung bzw. mangelnder Beherrschung der Bildungs- und Verkehrssprache Deutsch

# Literatur

29

- Dahrendorf, R. 1965. *Bildung ist Bürgerrecht*. Hamburg: Wegener
- Hacke, A. 2004. *Der weisse Neger Wumbaba. Kleines Handbuch des Verhörens*. Antje Kunstmann Verlag
- Kany, W. & Schöler H. 2007. *Fokus: Sprachdiagnostik*. Berlin et al.: Cornelsen
- Maschke, S. & Stecher, L. (2007): *Bildung und Lebensverlauf in einer lernenden Gesellschaft. Gutachten für die Enquetekommission "Chancen für Kinder" des Landtags von NRW "Biografische Folgen des gegenwärtigen Bildungssystems,,. vorgestellt im Oktober 2007 (Landtag NRW im Januar 2008 veröffentlicht unter [http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB\\_I/I.1/EK/EKALT/14\\_EK2/Gutachten.jsp](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_I/I.1/EK/EKALT/14_EK2/Gutachten.jsp)*
- Motsch, H.-J. 2010<sup>3</sup>. *Kontextoptimierung*. München & Basel: Reinhardt
- Nützel, N. 2007<sup>2</sup>. *Sprache oder was den Mensch zum Menschen macht*. München: cbj
- Reber, K. & W. Schönauer-Schneider. 2009. *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. München: Reinhardt
- Sapir, E. 1961. *Die Sprache*. München: Hueber
- Scheffler, A. & J. Donaldson. 2012. *Das Grüffelokind*. Weinheim: Beltz & Gelberg

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

